ORDNUNG *der* STILLE



İLKER YARDIMCI

Ein visueller und nachdenklicher Skulpturenkatalog

SKULPTUREN 2026

ORDNUNG DER STILLE

Ordnung *der* Stille

Die Geometrie der Stille und der inneren Ordnung

SKULPTUREN 2026

İLKER YARDIMCI

Ordnung der Stille: Skulpturen 2026
Deutsche Ausgabe, 2026.

© 2026 İlker Yardımcı. Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne schriftliche Genehmigung des Künstlers vervielfältigt werden.

Die Abbildungen sind digitale Visualisierungen gussfertiger 3D-Modelle.
Porträtfoto: © Spartak Dabriyranok.

Zitate aus gemeinfreien Quellen; deutsche Fassungen der Zitate: eigene Übersetzung.

ISBN: [wird vergeben]

ilkeryardimci.com
mail@ilkeryardimci.com

Inhalt

Über den Künstler 6

Vorwort: Über Inhalt und Skulpturen 7

Serienstatement 8

Über die Werke 9

Tafeln 10

Kolophon 43

33 Tafeln



Porträtfoto: © Spartak Dabriyranok

ilkeryardimci.com

mail@ilkeryardimci.com

Instagram: @ilker_yardimci

ÜBER DEN KÜNSTLER

İlker Yardımcı

Bildhauer, Designer und Akademiker (Prof. Dr.)

İlker Yardımcıs bildhauerische Praxis erweist sich als eigenständige Untersuchung innerhalb der zeitgenössischen Kunst im öffentlichen Raum: Sie verwandelt die Spannung zwischen Geometrie, Leere und Material in eine gedankliche Sprache. Skulptur ist in seinem Werk nicht nur volumetrische Präsenz oder ästhetisches Objekt, sondern eine dynamische Struktur, die eine Beziehung zum Raum herstellt, sich durch die Bewegung des Betrachters vervielfacht und die umgebende Leere in ein aktives Bedeutungsfeld verwandelt.

Sein Formverständnis nährt sich aus einem intuitiven wie intellektuellen Interesse an der grundlegenden geometrischen Ordnung des Universums. Kugeln, Prismen, Ellipsen, Würfel und ähnliche Grundformen sind in seinen Händen keine bloßen geometrischen Verweise mehr; sie werden zu Trägern abstrakter Erzählungen über Bewegung, Gleichgewicht, Rhythmus und Existenz. So oszillieren seine Skulpturen zwischen mathematischer Präzision und poetischer Intuition.

In seinen Werken ist die Leere nicht das Gegenteil der Form, sondern ein konstitutives Element, das Form erst hervorbringt. Die Zwischenräume zwischen Stahlplatten, Schnitten, Öffnungen und Flächen lassen Licht, Zeit und den Blick des Betrachters in die Skulptur eindringen. Der Betrachter beobachtet das Werk nicht nur; er vollendet es durch die eigene Bewegung.

Das Verhältnis zum öffentlichen Raum ist eine der prägenden Adern seiner Kunst. Der Stadtraum ist für ihn kein bloßer Hintergrund, sondern eine lebendige Bühne, die die Bedeutung der Form erweitert, sie mit dem menschlichen Maßstab in Berührung bringt und das kollektive Gedächtnis berührt. International beachtete Werke wie Confusion of Prism und Lyrical Message zeigen, dass dieser Ansatz eine nicht nur lokale, sondern universelle Sprache öffentlicher Kunst begründet.

Akademische Arbeit und künstlerisches Schaffen befruchten sich gegenseitig. Indem er die Möglichkeiten computergestützten Entwerfens mit traditionellem Metallhandwerk verbindet, erweitert er die konzeptuellen und technischen Grenzen zeitgenössischer Skulptur.

İlker Yardımcıs Skulpturen errichten ein ästhetisches Universum, in dem einfache Geometrien zu komplexen Bedeutungen, schwere Metalle zu leichten Wahrnehmungen und statische Objekte zu dynamischen Erfahrungen werden. In diesem Universum schweigt die Skulptur nicht; sie wird zu einer lyrischen Botschaft an die Stadt, an das Licht, an die Leere und an den Menschen.

VORWORT

Über Inhalt und Skulpturen

Die Menschen unserer Zeit durchleben einen neuen Zustand des Geistes und des Lebens, der ihrer Epoche entspricht.

Dieser neue Zustand zeigt sich, wenn wir allein sind, ebenso wie wenn wir als Gemeinschaft zusammenkommen. Während Begriffe ihre Bedeutung verlieren und neue Begriffe ihre Entsprechung in der gelebten Erfahrung noch nicht gefunden haben, werden der Einzelne und die Gesellschaft gleichermaßen in eine Art Kindheit zurückgeworfen – sie lernen erneut zu krabbeln. Wieder lernen, wieder verstehen und ein Leben neu erschaffen ...

Die Menschen durchschreiten die Zeit schneller als je eine Gesellschaft in der Geschichte. Sie tun es zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, und in der Abwesenheit von Bewusstsein. Und doch wandert die Kunst noch immer irgendwo durch die Welt – wieder Zeugin, wieder bemüht zu verstehen.

Ich glaube, meine Generation kann diesen Bruch etwas deutlicher wahrnehmen und begreifen. Unser Verhältnis zu Einsamkeit und Existenz, zu Zeit und zu Stille war weit klarer bestimmt, weit menschlicher. Auf dieser neuen Seite, die wir mit einem einzigen Schritt betreten haben, ist mir die Stille nicht mehr vertraut. Die Ordnung dieser neuen Stille – die ich wahrzunehmen und in der ich zu existieren versuche – konnte ich nur durch die Form ausdrücken ...

— İlker Yardımcı

SERIENSTATEMENT

Ordnung der Stille

Die Serie Ordnung der Stille begreift Stille nicht bloß als Abwesenheit von Klang, sondern als ästhetische Ordnung, die aus den unsichtbaren Beziehungen zwischen Form, Leere und Raum entsteht. In dieser Serie gewinnt die in geometrischer Abstraktion gründende Formensprache des Künstlers durch die Begriffe Gleichgewicht, Rhythmus und Bewegung existenzielle Tiefe.

Die Spannung zwischen formaler Schlichtheit und struktureller Komplexität bestimmt den plastischen Grundcharakter der Serie. In Skulpturen, in denen geometrische Disziplin auf organische Fließbewegung trifft, erscheinen Masse und Leere als zwei einander ergänzende, konstitutive Elemente. Die negativen Räume, die die Kontinuität der Form unterbrechen, sind nicht bloß physische Öffnungen, sondern gedankliche Schwellen, durch die der Raum in die Bedeutung der Skulptur eintritt. So gewinnen scheinbar statische Massen eine innere Bewegung, während der Blick des Betrachters zwischen dem Gesehenen und dem Erahnten wandert.

Indem Yardımcı das materielle Gewicht von Bronze und Metall mit einem zeitgenössischen Formverständnis verbindet, schafft er ein Gefühl von Leichtigkeit und Kontinuität, das die physische Präsenz des Materials übersteigt. Der rhythmische Fluss der Oberflächen, das Gleichgewicht der Leerräume und die Beziehungen der Formen untereinander lösen die Stille aus ihrem passiven Zustand und machen sie zu einem Gründungsprinzip, das die innere Dynamik der Skulptur bestimmt.

Ordnung der Stille eröffnet ein Feld bildhauerischen Denkens, das die Grenzen zwischen Ordnung und Ungewissheit, Bewegung und Stillstand, Anwesenheit und Abwesenheit befragt. Stille bietet hier eine Möglichkeit der Läuterung gegenüber der Geschwindigkeit und visuellen Übersättigung des heutigen Lebens und lädt den Betrachter ein, jenseits der physischen Grenzen des Objekts der eigenen Wahrnehmungs- und Denktiefe zu begegnen. Stille ist kein Mangel mehr; sie ist eine ästhetische Ordnung, in der die Form ihren eigenen Rhythmus findet, die Leere Bedeutung gewinnt und das Unsichtbare zu einer ebenso starken Präsenz wird wie das Sichtbare.

ÜBER DIE WERKE

Zu den Werken

Jede Skulptur ist für Bronze konzipiert, gegossen im Wachsausschmelzverfahren.

Die Abbildungen sind digitale Visualisierungen der fertigen Werke.

Jedes Werk erscheint als signierte, nummerierte limitierte Auflage.

Die Bildunterschriften nennen Titel, Jahr, Material und Höhe.

Verwandte Formen stehen sich auf gegenüberliegenden Seiten gegenüber.



Ordnung der Stille I

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Figuren stehen Schulter an Schulter, doch keine berührt die andere. Der Kreis versammelt sie, ohne sie eins zu machen. Dies ist die erste Stille der Serie: zusammen sein und dennoch allein.

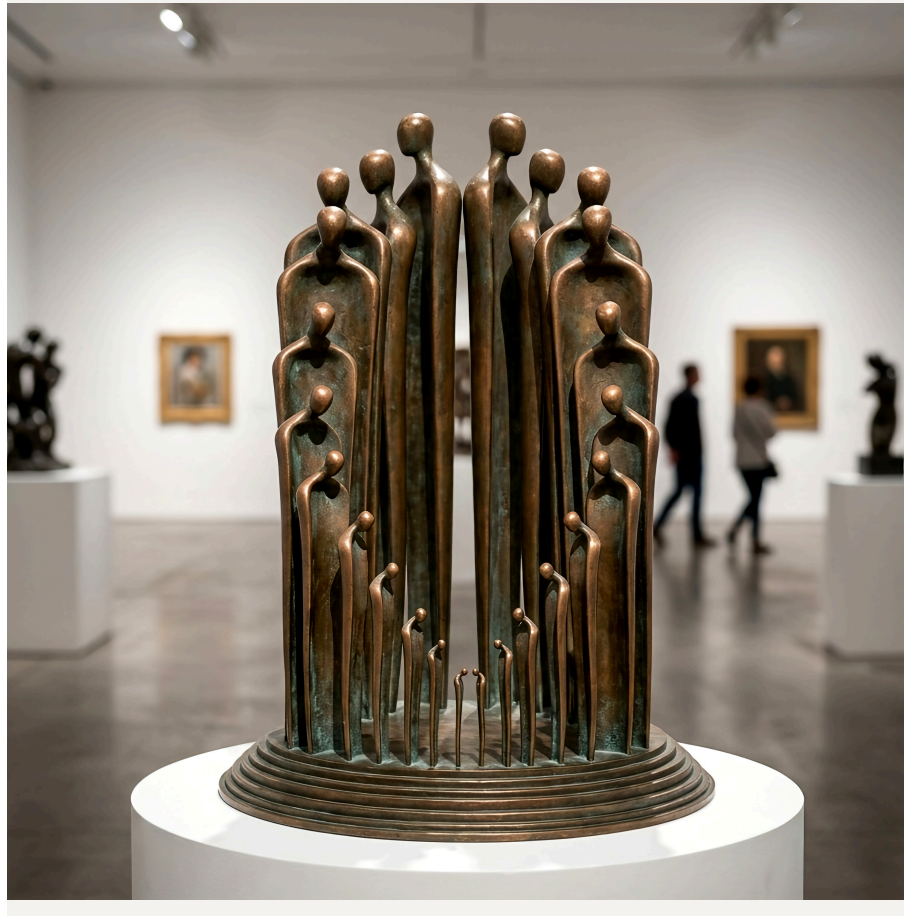
„Wir alle liegen in der Gosse, aber einige von uns blicken zu den Sternen.“
— Oscar Wilde, Lady Windermeres Fächer (1892) (Übers.)



Ordnung der Stille II

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Figuren stehen in einem geschlossenen Ring, einander zugewandt wie zu Rat oder Totenwache. Nichts wird gesagt, und doch wird alles geteilt. Dies ist die Ordnung, nach der die Serie gesucht hat.



Ordnung der Stille III

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Aufrechte Körper erheben sich in gemessenem Rhythmus, wie Atemzüge, die im selben Augenblick angehalten werden. Ordnung wird hier nicht von außen auferlegt; sie wächst daraus, dass jede Form ihren Abstand wahrt. Die Bronze erinnert sich an eine Menge, die das Sprechen verlernt hat.

„Die Stille ist das Element, in dem große Dinge sich gestalten.“
— Thomas Carlyle, Sartor Resartus (1833–34) (Übers.)



Ordnung der Stille IV

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Figuren kreisen wie in einem Hof ohne Mauern. Ihr Gang hat kein Ziel, nur Wiederholung. Ein leises Echo von Van Goghs Gefangenen, die eine Runde gehen, die keine Zeit mehr misst.

„Nie sah ich einen Mann, der so
sehnsüchtig aufwärts sah
zu jenem kleinen blauen Zelt,
das man Gefangnen Himmel nennt.“
— Oscar Wilde, Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading (1898) (Übers.)



Ordnung der Stille V

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Ein enger Ring von Figuren wendet sich nach innen, als bewache er eine leere Mitte. Was sie schützen, ist vielleicht nichts weiter als der Raum zwischen ihnen. Die Leere wird zum eigentlichen Gegenstand.

„Wir formen Ton zu einem Gefäß, doch erst die Leere darin fasst, was wir wollen.“
— Laozi, Tao Te King, Kap. 11 (frei nach J. Legge, 1891) (Übers.)



Ordnung der Stille VI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Schlanke Formen strecken sich empor, fast zu dünn, um ihr eigenes Gewicht zu tragen. Sie neigen sich einem Licht zu, das wir nicht sehen. Zerbrechlichkeit ist hier eine Form der Beharrlichkeit.

„Hoffnung ist das Ding mit Federn,
das in der Seele sitzt.“

— Emily Dickinson, um 1861 (veröff. 1891) (Übers.)

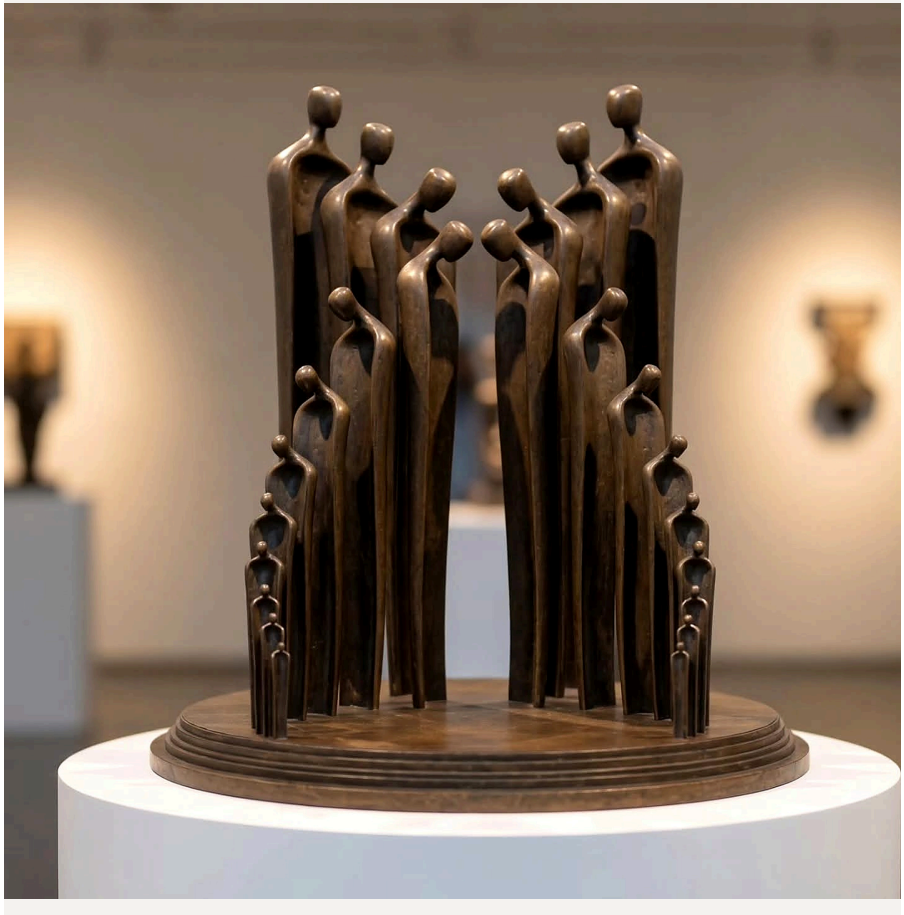


Ordnung der Stille VII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine Menge, auf das Wesentliche reduziert: Senkrechte, Rhythmus, Intervall. Gesichter haben sich aufgelöst, nur die Haltung bleibt. Vielleicht erkennen wir einander heute so.

„Die meisten Menschen führen ein Leben stiller Verzweiflung.“
— Henry David Thoreau, Walden (1854) (Übers.)



Ordnung der Stille VIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Säulen unterschiedlicher Höhe stehen nebeneinander, jede hält ihr eigenes Maß. Keine erhebt sich zur Führung, keine fällt zurück. Langsam gelesen, wird die Reihe zu einem Satz ohne Worte – eine Stille mit Rhythmus.

„Zerreißen hat seine Zeit, Nähen hat seine Zeit; Schweigen hat seine Zeit, Reden hat seine Zeit.“

— Prediger 3,7 (nach der King-James-Bibel, 1611) (Übers.)



Ordnung der Stille IX

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Aus der Ferne liest sich die Gruppe als eine einzige Architektur, aus der Nähe als getrennte Leben. Zwischen diesen beiden Lesarten liegt die Ordnung der Stille. Der Betrachter soll an beiden Orten stehen.

„Kein Mensch ist eine Insel, ganz für sich allein.“
— John Donne, Devotions upon Emergent Occasions, Meditation XVII (1624) (Übers.)



Ordnung der Stille X

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine grüne Patina legt sich über die Bronze wie sichtbar gewordene Zeit. Die Figuren scheinen lange gewartet zu haben und werden länger warten. Die Verwitterung ist das Gedächtnis der Skulptur.

„Die Zeit ist eine Art Fluss vorüberziehender Ereignisse, und stark ist seine Strömung.“
— Mark Aurel, Selbstbetrachtungen IV.43 (Übers.)



Ordnung der Stille XI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine tiefgrüne Patina zieht den Ring zu einer einzigen dichten Masse zusammen. Ordnung besteht unter der Verwitterung der Geschichte fort. Was stehen bleibt, ist das, was schwieg.

„Der Rest ist Schweigen.“
— William Shakespeare, Hamlet, V.2 (um 1600) (Übers.)



Ordnung der Stille XII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine Bronzescheibe ist von einer quadratischen Leere durchbrochen, ihr Rand von stehenden Figuren gesäumt. Sie umgeben die Öffnung wie ein Rahmen ein abwesendes Bild. Was das Fenster zeigt, ist nur der Raum dahinter – und der Betrachter.

„Auch die dienen, die nur stehen und warten."
— John Milton, Sonett XIX, „On His Blindness" (um 1655) (Übers.)



Ordnung der Stille XIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Hohe Figuren drängen sich zu einem engen Ring, die inneren ragen am höchsten. Aus der Ferne liest sich die Gruppe als eine dunkle Säule. Nähe löst die Einsamkeit hier nicht auf; sie macht sie nur dichter.



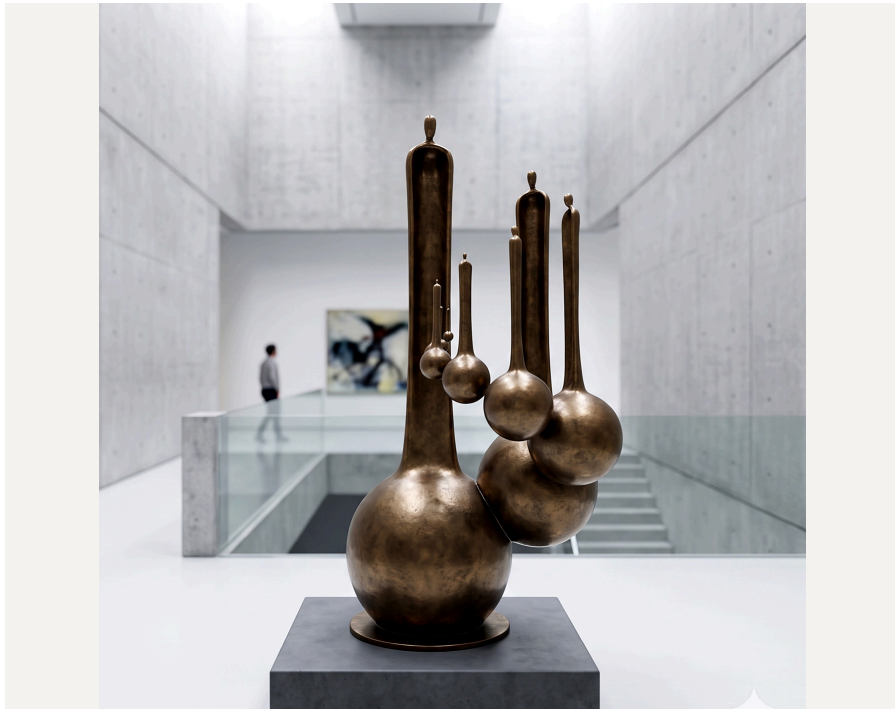
Ordnung der Stille XIV

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine lange Reihe, fast ein Kamm oder eine Klaviatur, wiederholt eine einzige Geste über den Sockel. Wiederholung verwandelt Einzelne in ein Muster – und das Muster in eine Art Musik ohne Klang.

„Gehörte Melodien sind süß, doch die ungehörten
sind süßer.“
— John Keats, Ode auf eine griechische Urne (1819) (Übers.)





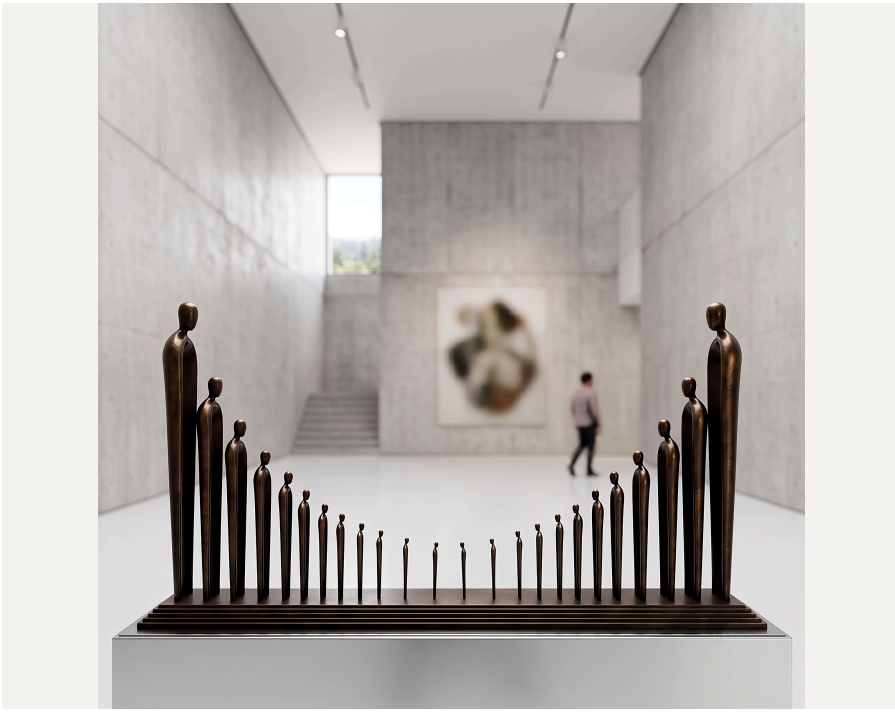
Ordnung der Stille XV

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine Kugel ruht zwischen stehenden Figuren – eine Welt, ein Gewicht oder eine Frage. Die Körper tragen sie nicht und wenden sich nicht ab. Sie teilen einfach den Raum mit dem, was sie nicht lösen können.

„Das ewige Schweigen dieser unendlichen Räume erschreckt mich.“

— Blaise Pascal, Pensées, 206 (1670) (Übers.)





Ordnung der Stille XVI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Dünne Senkrechte senken sich entlang einer tiefen Kurve und steigen an beiden Enden wieder an, wie eine Brücke, die zum Boden durchhängt. Die Figuren stehen zwischen Aufbruch und Ankunft. Dort innezuhalten ist bereits eine Entscheidung.

„Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.“

— Heraklit, nach Platon, Kratylos 402a (Übers.)



Ordnung der Stille XVII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine Reihe von Figuren steht unter einem einzigen schwankenden Baldachin, getragen von einem schlanken Stiel. Jede hält ihren Platz unter dem gemeinsamen Dach. Der Baldachin bewegt sich wie eine Schallwelle; die Figuren lauschen ihr schweigend.

„Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin.“
— Psalm 46,11 (nach der King-James-Bibel, 1611) (Übers.)



Ordnung der Stille XVIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Ein Ring hält die Figuren, wie ein Rahmen ein Gesicht hält. Im Kreis scheint die Zeit stillzustehen. Der Ring ist Grenze und Umarmung zugleich.

„Das Auge ist der erste Kreis; der Horizont, den es bildet, der zweite.“
— Ralph Waldo Emerson, Circles (1841) (Übers.)



Ordnung der Stille XIX

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Im Ring reihen sich die Körper wie die Stunden auf einem Zifferblatt. Wir blicken durch sie hindurch wie durch ein Fenster. Der Kreis misst eher eine Stille als die Zeit.



Ordnung der Stille XX

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine von Öffnungen durchbrochene Scheibe: Abwesenheit, in Anwesenheit geschnitten. Licht dringt dort hindurch, wo etwas entfernt wurde. Die Leere ist hier kein Verlust, sondern Atem.

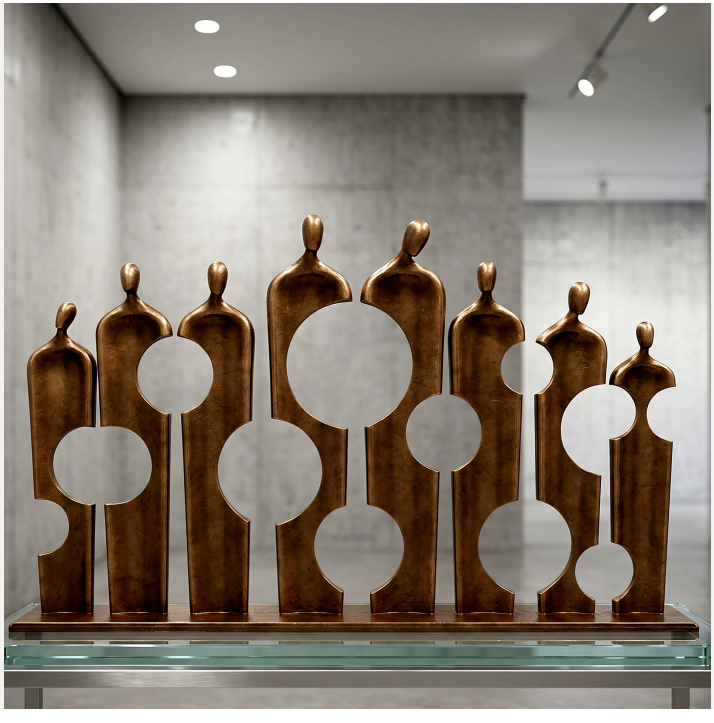


Ordnung der Stille XXI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Durchbrüche lesen sich wie Gesichter, Fenster oder leere Sitze. Das Auge füllt sie mit dem, woran es sich erinnert. Vollendet wird die Skulptur durch die eigene Stille des Betrachters.

„Die Rede ist von der Zeit, das Schweigen von der Ewigkeit.“
— Thomas Carlyle, Sartor Resartus (1833–34) (Übers.)





Ordnung der Stille XXII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Gerundete Köpfe erheben sich aus einer gemeinsamen Wand, die von runden Öffnungen durchbrochen ist. Sie sind unterschieden, doch nicht getrennt – eine Gemeinschaft, aus einem einzigen Materiekörper geschnitten, die durch ihre Leerräume atmet.



Ordnung der Stille XXIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Ein Bronzezylinder ist schräg aufgeschnitten, sein Inneres von stehenden Figuren gesäumt. Sie sind geschützt und ausgesetzt zugleich. Auch Schutz kann zu einer Art Einsamkeit werden.

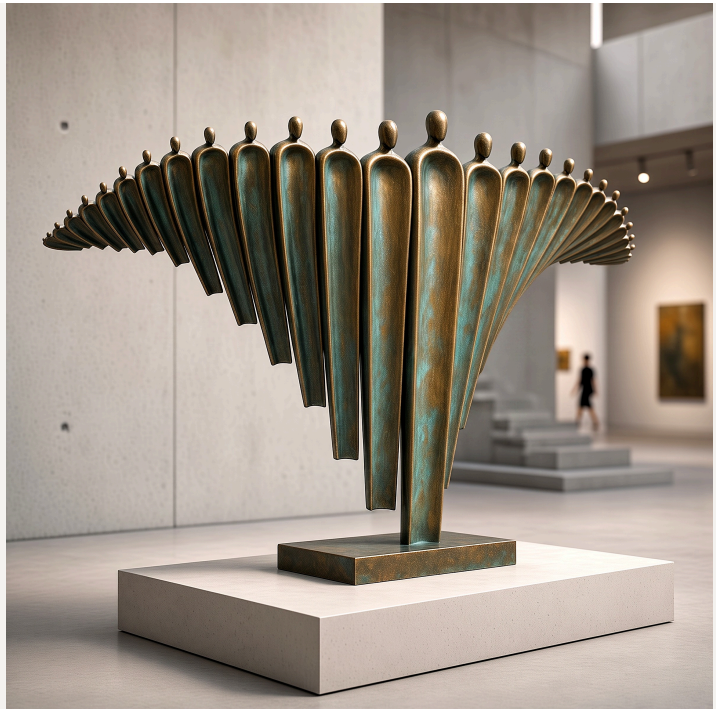


Ordnung der Stille XXIV

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Figuren erheben sich hintereinander auf einer steilen, geneigten Treppe, die höchste am Scheitel. Der ganze Körper neigt sich, fällt aber nicht. Ungewissheit wird zur Haltung.





Ordnung der Stille XXV

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Stäbe fächern sich aus einem schmalen Stiel zu einem weiten grünen Fächer auf. Bewegung wird angedeutet, nie vollendet. In diesem Schwebezustand nimmt die Stille Gestalt an.



Ordnung der Stille XXVI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Figuren erheben sich aus einem langen elliptischen Rumpf, wie Reisende in einem Boot, das sich nicht bewegt. In der Mitte höher, an den Enden niedriger, halten sie denselben Kurs. Die Reise ist das Warten selbst.



Ordnung der Stille XXVII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Figuren beugen sich zu einer einzigen Kurve, wie die Saiten einer Leier, die darauf warten, gespielt zu werden. Jede steht allein, doch gemeinsam halten sie eine Gestalt des Klangs. Stille ist hier die Musik vor dem ersten Ton.

„Musik, wenn sanfte Stimmen sterben, schwingt im Gedächtnis fort.“
— Percy Bysshe Shelley, „To —“ (1824) (Übers.)



Ordnung der Stille XXVIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Formen steigen Stufe um Stufe aus einer Wurzel, jede ein wenig höher als die vorige. Wachstum gleicht einer Treppe aus Atemzügen. Was niedrig beginnt, endet im Streben, ohne je den Boden zu verlassen.

„Derselbe Lebensstrom, der Tag und Nacht durch meine Adern rinnt, rinnt durch die Welt.“

— Rabindranath Tagore, Gitanjali, 69 (1912) (Übers.)



Ordnung der Stille XXIX

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Hohe Figuren stehen zwischen schweren Kugeln, als hätte man ihnen die Welt zu Füßen gelegt. Schwere und Leichtigkeit teilen denselben Sockel. Die Körper warten; die runden Formen halten ihre eigene Zeit.

„Wir sind aus solchem Stoff
wie Träume sind, und unser kleines Leben
umschließt ein Schlaf.“

— William Shakespeare, Der Sturm, IV.1 (1611) (Übers.)



Ordnung der Stille XXX

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Eine lange Reihe von Figuren hält eine einzige Linie, wie ein Satz, den niemand beendet. Ihre Abstände sind genau, ihre Gesichter abwesend. Ordnung wird zur einzigen verbliebenen Sprache.

„Und wir sind hier wie auf einer dunkelnden Ebene.“

— Matthew Arnold, „Dover Beach“ (1867) (Übers.)



Ordnung der Stille XXXI

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Die Figuren stehen auf dem Scheitel einer Kuppel, klein vor ihrer Wölbung. Der Bogen unter ihnen ist ein angehaltener Atem. Sie sind am höchsten Punkt der Welt versammelt, und die Welt ist still.

„Erwähltes Schweigen, sing mir zu
und schlag an mein gewundenes Ohr.“
— Gerard Manley Hopkins, „The Habit of Perfection“ (1866) (Übers.)



Ordnung der Stille XXXII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Ein Bogen aus Figuren rahmt einen leeren Kreis. Was sie umgeben, ist kein Gegenstand, sondern eine Öffnung, eine Schwelle aus Licht. Um hindurchzugehen, muss man zuerst still werden.

„Auf halbem Weg des Menschenlebens fand ich mich in einem dunklen Walde wieder.“
— Dante Alighieri, Inferno, I (Übers.)



Ordnung der Stille XXXIII

2026 · BRONZE · H: 30 CM

Figuren stehen auf Kugeln, versammelt um eine zentrale Schale, die höchste in der Mitte. Klein vor den runden Formen, bestehen sie dennoch darauf, aufrecht zu stehen. Würde ist eine Frage der Haltung.

„Eine Welt in einem Sandkorn sehen
und einen Himmel in einer wilden Blume.“
— William Blake, Auguries of Innocence (um 1803) (Übers.)

KOLOPHON

Ordnung der Stille

İlker Yardımcı · Skulpturen 2026

SCAN · ilkeryardimci.com

ilkeryardimci.com
mail@ilkeryardimci.com
Instagram: @ilker_yardimci
LinkedIn: linkedin.com/in/ilker-yardimci-24461a3a3

© 2026 İlker Yardımcı. Alle Rechte vorbehalten. Porträtfoto: © Spartak Dabriyranok.
Alle Zitate stammen aus gemeinfreien Quellen; deutsche Fassungen: eigene Übersetzung.
Gesetzt in EB Garamond. Akzentfarbe: Markenorange #D4641D (≈ Pantone 7578 C).
ISBN: [wird vergeben]